

faßte 314 Titel. Begeistertes Echo unter den aufbauwilligen und nach vorn blickenden Jugendlichen unseres Landes fand Nikolai Ostrowskis Roman "Wie der Stahl gehärtet wurde", den der Verlag Neues Leben 1947 als deutsche Erstveröffentlichung herausgab. Der Held des Romans, Pawel Kortschagin, wurde zum revolutionären Ideal der ersten FDJ-Generation in der DDR, die mit einem ungeheuren Enthusiasmus begann, die Trümmer der Vergangenheit zu beseitigen und ihren neuen Staat zu errichten. Eine ähnliche Langzeitwirkung erreichte in den fünfziger Jahren Alexander Fadejews Roman "Die junge Garde", der 1949 bei uns erschien. Historischen Optimismus und mitreißende Kraft vermittelte vor allem der erschütternde Roman "Der wahre Mensch" von Boris Polewoi, den der Sachsenverlag Dresden 1950 erstmals in der DDR herausbrachte. Auch dieses Buch wurde für die junge Generation zu einem tiefgreifenden Leseerlebnis. Es war deshalb folgerichtig, daß Erich Honecker auf der 1. Schriftstellertagung des Zentralrats der FDJ im Oktober 1948 in Leipzig unseren jungen Autoren zurief: "Es gilt, vor der Jugend das Wirklichkeitsbild der Zukunft zu entwerfen... Was wir brauchen, ist ein Ostrowski der deutschen Jugend. Ostrowski hat der sowjetischen Jugend, die Hervorragendes beim Aufbau ihres Landes geleistet hat, ein ehrendes Denkmal gesetzt, aber auch eine gute Anleitung zum Handeln für uns vermittelt."<sup>7</sup>

---

*Eine neue Literatur entsteht*

---

Welchen konkreten Beitrag haben nun die Dresdner Schriftsteller für den

kulturellen Erneuerungsprozeß unseres Volkes geleistet? Nicht hoch genug zu schätzen ist zunächst das Wirken jenes Mannes, den die Faschisten auf Grund seiner jüdischen Herkunft in unsägliches Leiden stürzten: Victor Klemperer. Buchstäblich auf den Trümmern des zerstörten Dresden in den Jahren 1945/46 schrieb er nach seinen Aufzeichnungen aus den Jahren der Barbarei sein Notizbuch eines Philologen "LTI" - Sprache des dritten Reiches, das der Aufbau-Verlag 1947 edierte. Inspiriert vom aufklärerischen Gestus der Vernunft, widmet sich der Menschenfreund und Volkserzieher Klemperer der schwierigen Aufgabe, den jungen Deutschen jener Jahre über die Kritik des Sprachmißbrauchs durch faschistischen Ungeist Sinn und Wesen der Humanität, der Kultur und der Demokratie zu erschließen. Klemperers Buch, das sachlich und engagiert, mit höchster Präzision und doch für jeden, der hören wollte, verständlich den Zusammenhang von Sprache und Politik erhellte, war eine Rettungs- und Reinigungstat von epochaler Bedeutung. Es bereitete den geistigen Boden für die antifaschistische Erziehung vieler Deutscher guten Willens, für die demokratische Erneuerung unserer Kultur. Man hat es mit Recht ein "document humain" genannt; es gab der Welt Kunde von dem anderen Deutschland, das alle Anstrengungen unternahm, die furchtbare Vergangenheit für immer zu bewältigen. Victor Klemperers Ruf wurde gehört. Er war das erste Signal des literarischen Neubeginns aus dieser vernichtet geglaubten Stadt.